

Ostfriesische Inseln

Borkum



*Wir, das waren die Eltern von
Sabine, ich und die Kinder.*

*Ostern war es. Früh am
Morgen standen wir am Emden Außenkai und
warteten auf den Einstieg der Fähre nach
Borkum. Das Wetter meinte es nicht gut mit
uns. Es war kalt und regnerisch. Die
Überfahrt dauerte ca. Eineinhalb Stunden. Auf
Borkum angekommen, stiegen alle Fahrgäste
in die wartende Inselbahn ein und erreichten
so nach einer schönen Fahrt, die Endstation
von Borkum-Stadt. Zum Leuchtturm und einen
Rundgang wollten wir machen. Regen und*

Graupelschauer hinderte uns aber daran und erreichten nur das vor uns liegende

Inselmuseum, was geöffnet war. Da das Wetter weiterhin nicht besser wurde und wir auch langsam hunger bekamen, setzten wir uns ins Restaurant am Bahnhof und suchten auf der Speisekarte unser Essen aus.

Eigentlich wollten wir den Tag bis zur Abfahrt der letzten Fähre, auf der Insel bleiben, aber da es sehr kalt und regnerisch blieb, beschlossen wir den Aufenthalt abubrechen.

Die Inselbahn kündete sich mit einem lauten Signal an und fuhr dann in den Bahnhof ein. Alle die mit der Bahn fahren wollten, gingen aus dem Restaurant heraus. Ich war noch mit dem Kellner wegen der schönen

Tischdekoration, die ich unbedingt haben wollte, beschäftigt, und so sah ich nur noch

die Abfahrt der Bahn. Was nun! Auf dem Bahnhof Vorplatz stand ein Taxi. Auf meiner Frage, „sind sie frei“ bekam ich leider eine Absage. Der Fahrer orderte aber ein weiteres Taxi an, was nach einer kurzen Wartezeit auch erschien. Dem Fahrer erklärte ich den Umstand meines Missgeschickes. „Dann wird es aber Zeit“ sagte er und fuhr schnell los. Wir waren auch sehr schnell am Anleger. Nach der Bezahlung und einem Lächeln fuhr er wieder davon. Ich hörte nach einer Zeit das Signal der Inselbahn die kurz darauf in die Haltestelle vom Anleger einlief. Ich stand Erwartungsvoll auf dem Fußgängerübergang und beobachtete die aussteigenden Fahrgäste. Viele kamen an mir vorbei, aber nicht meine Familie. Wo sind sie, sie sind doch eingestiegen. Was jetzt. Ich ging zu einem Bahn-Mitarbeiter und

erkundigte mich über den Ablauf der Beförderung. In der Zwischenzeit fuhr die Fähre wieder in Richtung Emden. Der Mitarbeiter versuchte mich zu beruhigen und erklärte mir, der Zug hält auf der Fahrt hin bzw. auch auf der Rückfahrt nochmal kurz an einer Zwischenstation, da können Reisende Ein- und Aussteigen. Warten sie hier, die kommen bestimmt mit der letzten Bahn. Da stand ich nun, das darf nicht wahr sein, das ist total verrückt, machen kann ich nichts, Sabine hat die Schiffskarten, soll ich mit der Bahn zurück zum Bahnhof fahren, wo steige ich aus, es fahren zwei Zugpaare.

Die Sonne kommt heraus und es wird wärmer. Am Horizont sehe ich einer der ersten Superschiffe die auf der Meyer-Werft in Papenburg gebaut werden, vorbei fahren. Hier

am Anleger ist nicht viel los. Eine Fähre mit Strahltriebwerk macht sich bereit abzulegen. Nach dem Auslaufen sieht man wie schnell es beschleunigt und ist kurz darauf nicht mehr zu sehen. Tolle Technik, wohin er wohl unterwegs ist. Neben der Anlegerstelle ist wohl ein Industrie Bereich. Ich schaue auf meine Uhr, ca. 15.00 Uhr haben wir jetzt. Gegen 17:30 Uhr soll die letzte Fähre nach Emden fahren. Ist das ein verrückter Tag. Borkum, was kann man daraus machen. Ich setze gerne Buchstaben in sinnvolle Sätze um. Besichtigung ohne richtige Kenntnisse und Mittel.

So ein Blödsinn, das geht nicht mehr aus dem Kopf.

Ich höre das Signal von der Inselbahn und sehe sie kurz darauf am Anlege-Bahnhof

einzufahren. Stehe wieder auf der Fußgängerbrücke und habe meine Videokamera in Bereitschaft. Tatsächlich diesmal steigt meine Familie komplett aus. Stephanie stürmt auf mich zu und Ruft laut „Hallo Papa, wo warst du“, Leute drehen sich um und wundern sich. Auf dem Schiff wird kräftig erklärt und man kann sich nur wundern über so ein Erlebnis. Nachdem ich nicht mit eingestiegen bin, sind alle an der Zwischenstation wieder ausgestiegen. Schwiegervater und Christian sind an der Straße und der Rest an den Bahngleisen zurück zum Bahnhof gelaufen. Da ich ja nicht mehr anwesend war, habe sie einen Spaziergang zum Leuchtturm und Umgebung gemacht. Sabine meinte zum Abschluss noch „Du hättest ja auch gar nicht wegfahren

*können, ich habe ja die Fahrkarten". Danke
Sabine ich liebe dich.*